



AGFK

Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

Pressemitteilung

21/02/2019

Zwischenfazit zum Radverkehrsprogramm Bayern 2025: Es gibt noch viel zu tun

Im Rahmen eines Fachgesprächs zur Radverkehrsförderung diskutierten am 21. Februar über 60 Landräte, Bürgermeister und Vertreter aus kommunalen Verwaltungen mit dem bayerischen Innenminister und Schirmherren der AGFK Bayern, Joachim Herrmann, auf der Messe f.re.e. in München über Möglichkeiten den Radverkehrsanteil weiter zu steigern. Um das von Freistaat selbst gesetzte Ziel zu erreichen, den Radverkehr bis 2025 auf 20 Prozent zu erhöhen, sind aus kommunaler Sicht aber weitergehende und detaillierter ausgearbeitete Maßnahmen nötig, als im Radverkehrsprogramm formuliert wurden.

Das bayerische Radverkehrsprogramm hat sich vor zwei Jahren das Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil am Modal Split bis 2025 auf landesweit 20 Prozent zu steigern. Dieses Ziel liegt derzeit noch in weiter Ferne. Die Ergebnisse der aktuellen [Studie „Mobilität in Deutschland“](#) (Dez. 2018) zeigen zwar ein Plus für den Radverkehr in Bayern, insgesamt fällt der Radverkehrsanteil mit 11% aber zu gering aus, als dass das Ziel des Freistaates in die Nähe rückt. Für die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK Bayern) ist dies ein Ansporn, die Radverkehrsförderung auf kommunaler Ebene weiter zu unterstützen und unterstreicht die [Vereins-Forderungen](#) an den Freistaat zur Umsetzung des Radverkehrsprogramms Bayern, die vor genau einem Jahr Staatsminister Joachim Herrmann übergeben wurden.

Minister Herrmann nutzte das Gespräch, um die Kommunen zu motivieren wichtige Maßnahmen zur Radverkehrsförderung umzusetzen. Themenschwerpunkte des Gesprächs waren neben dem Radverkehrsprogramm Bayern 2025 die fahrradgerechte Fortschreibung der Straßenverkehrs-Ordnung, die Sensibilisierung der Polizei für den Radverkehr und die Gestaltung von Radschnellwegen in Bayern. Das Ziel, den Radverkehrsanteil um 20 Prozent in Bayern zu steigern, möchte Innenminister Herrmann nicht aufgeben. Für Herrmann ist das Rad ein wichtiger Bestandteil, um die Luftreinhaltung in den urbanen Räumen meistern zu können. Offenkundig ist für ihn, „die Steigerung des Radverkehrsanteil ist mit Abstand die kostengünstigste Maßnahme“, so der Minister.

Aus Sicht der 65 bayerischen Kommunen, die Mitglied in der AGFK Bayern sind und die über 5,2 Millionen Bürgerinnen und Bürger vertreten, muss der Radverkehr in Bayern stärker als bisher gefördert werden. Der AGFK-Vorsitzende Landrat Matthias Dießl signalisierte Minister Herrmann im Fachgespräch, dass gerade auf Staats- und Kreisstraßen mehr Flexibilität bei der Reduzierung auf Tempo 30 nötig wäre. Er verwies auf die derzeit laufenden Modellversuche zu Tempo 30 in Hauptverkehrsstraßen. „Ziel der Modellversuche ist es, die geltenden Regelwerke fortzuschreiben“, so der Vorsitzende.



AGFK

Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

Eine der Forderungen zum Radverkehrsprogramm Bayern 2025 ist die „Prozessbeschleunigung bei der Einrichtung von Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen“. Als Ergebnis findet am 11. April 2019 die 6. Bayerische Fachtagung Radverkehr unter dem Motto „RAD.BAHN.BAYERN – Besser umsteigen mit Bike + Ride statt. Um noch stärkere Impulse zur Verknüpfung von Fahrrad und Bahn zu geben, stehen die Vernetzung der Vertreter der Kommunen und der Deutschen Bahn sowie die Information über Fördermöglichkeiten im Fokus der Fachtagung.

Als Zwischenfazit kann festgehalten werden: Die AGFK Bayern, Kommunen und der Freistaat arbeiten gemeinsam an der Zukunft des Radverkehrs. Erste Forderungen der Arbeitsgemeinschaft zum Radverkehrsprogramm wurden bereits erfüllt. Dennoch sind seit der Veröffentlichung des Radverkehrsprogramms inzwischen zwei Jahre vergangen und das Ziel, den Radverkehr in Bayern auf 20 Prozent zu erhöhen, noch außer Reichweite. Sowohl der Freistaat als auch die bayerischen Kommunen sind gefordert, mehr in den Radverkehr zu investieren. Nur gemeinsam können die im Radverkehrsprogramm genannten Ziele erreicht werden. Der Dialog diesbezüglich wird weiter fortgesetzt: Spätestens beim nächsten Fachgespräch soll der Umsetzungsstand dann erneut diskutiert werden, dann vermutlich mit dem neuen Verkehrsminister Hans Reichhart.

In der AGFK Bayern e.V. haben sich 65 bayerische Kommunen mit dem Ziel zusammengeschlossen, gemeinsam den Radverkehr zu fördern, Erfahrungen auszutauschen und Synergieeffekte zu nutzen. Durch konkrete Projekte und Aktionen soll besonders der Radverkehrsanteil im Rahmen einer umweltfreundlichen Nahmobilität bei der Verkehrsmittelwahl vor Ort erhöht werden. Die AGFK Bayern begrüßt die Veröffentlichung des Radverkehrsprogramms Bayern 2025 und die darin genannten Ziele. Zur Umsetzung des Radverkehrsprogramms bedarf es jedoch weiterer Maßnahmen sowie der Unterstützung der Kommunen durch den Freistaat Bayern. Dazu fordert die AGFK Bayern verschiedene Maßnahmen u.a. eine landesweite Kampagne für den Radverkehr und Unterstützung beim Ausbau von Abstellanlagen. Bestandteile sind aber auch eine kosten- und barrierefreie Fahrradmitnahme im Schienenpersonennahverkehr, die Erleichterung der Anordnung von Tempo 30 an Hauptverkehrsstraßen, die Anhebung des bayerischen Höchstsatzes für Parkgebühren und die Sensibilisierung der Polizei für den Radverkehr.

Kontakt:

Koordinationsbüro AGFK Bayern
c/o Green City Experience GmbH
Jonas Bergmiller
Telefon: 089 890 668 612

AGFK Bayern Geschäftsführung

Sarah Guttenberger
Telefon: 09131 862 419

Mail: koordinationsbuero@agfk-bayern.de

Mail: sarah.guttenberger@agfk-bayern.de



AGFK

Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

PRESSEBILDER:



v.l.n.r. Staatsminister Joachim Herrmann, Susanne Lender-Cassens/stellv. Vorsitzende AGFK Bayern, Landrat Matthias Dießl/ Vorsitzender AGFK Bayern



v.l.n.r. Susanne Lender-Cassens/stellv. Vorsitzende AGFK Bayern, Staatsminister Joachim Herrmann, Landrat Matthias Dießl/ Vorsitzender AGFK Bayern